

# HIMMEL

UND

# Erde

DIE LUTHERKIRCHENZEITUNG



## Arbeit

Foto: ©Rainer Sturm\_pixelio.de



LUTHERKIRCHE  
WIESBADEN

[www.lutherkirche-wiesbaden.de](http://www.lutherkirche-wiesbaden.de)

Juli – Oktober 2016



## Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen in „unserer“ Arbeitswelt. Lohnt sich Arbeit für mich? Ist mein Job der schönste Beruf der Welt? Habe ich eine ausgeglichene work-life-balance? Oder arbeite ich, um zu überleben, mache ich zu viele Überstunden, fehlen Herausforderungen und Anerkennung im Beruf? Mit diesen Fragen haben sich viele von Ihnen sicher schon befasst. Und die Beantwortung dieser Fragen ist so individuell wie ein Fingerabdruck. Ganz gleich, ob wir körperlich oder geistig tätig sind, wir möchten einen Sinn in unserer Tätigkeit erkennen.

Hartmut Boger, Direktor der Volkshochschule in Wiesbaden, sprach mit *Himmel und Erde* über Werte in der Arbeitswelt und den Zusammenhang zwischen Lebenshaltung und Berufsleben. Er verriet uns seine Pläne für die Zeit nach seiner Pensionierung.

Fünf Fragen stellten sich die Inhaber von „fair-kaeuflich. DE“, einem kleinen Laden in der Moritzstrasse. Klar, dass wir sie nach „Fairness“ in ihrer Arbeitswelt fragten.



Einen wunderbaren Einblick in das Arbeitsleben eines Pfarrers gewährt uns Volkmar Thedens-Jekel. Warum er den Beruf des Pfarrers gewählt hat und warum seine Tätigkeit mehr als ein Beruf ist, lesen Sie in einem Portrait von Lisa Niemeyer.

Arbeit als Segen und Fluch: Vikarin Juliane Klein ging für uns auf Spurensuche zum Arbeitsbegriff in der Bibel.

Und was kommt nach getaner Arbeit? Das Vergnügen! Viel davon wünschen wir Ihnen in der Sommerzeit, in den Ferien und auf Reisen.

Im Namen der Redaktion grüßt Sie herzlich  
*Tanja Scharnhoop*

P.S. Wie gefällt Ihnen eigentlich die Neugestaltung unsrer Zeitung? Wir freuen uns über Rückmeldungen unter [b.rathgeber.lutherkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de](mailto:b.rathgeber.lutherkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de)

## Inhalt

Editorial	2	Musik in der Lutherkirche	14–15
Fünf Fragen an Ingo und Joanne Litta	3	Das Miteinander stärken	16
Arbeit und Kindergarten, wie passt das zusammen	4	Patenschaftsprojekt	17
Zum Glück gibt es die Arbeit	5	Gottesdienste und Veranstaltungen	18–19
Man wird ja nicht plötzlich ein anderer Mensch	6–7	Gemeindefest	20
Eine theologische Spurensuche	8–9	Reformationstag	20
Beruf(ung) Pfarrer	10–11	Tag des offenen Denkmals	20
		Wenn Menschen fliehen	20
<b>Termine und Veranstaltungen</b>		Taufen, Trauungen und Bestattungen	21
Spürbar Sonntag	12	Konfirmierte 2016	21
Gottesdienst im Grünen zum Ferienbeginn	12	Unsere neuen KonfirmandInnen	21
Ausstellung zu Friedrich Pützer	12	Deutscher Schwerhörigenbund	21
Nacht der Kirchen	12	Anzeigen	22
Aus dem Kirchenvorstand	13	Impressum/Anzeigen	23
Freundeskreis Bachchor	13	Alles Arbeit	24
Termine in der Dreifaltigkeitskirche	13		



In der Moritzstraße 54, ganz in der Nähe der Lutherkirche, befindet sich seit April 2004 ein hübscher, kleiner, voller Laden, der ausgefallenes Design „made in Europe“ mit dem Anspruch auf Fairness anbietet.

Wir haben bei Geschäftsführer Ingo Litta und seiner Frau Joanne Litta, die im Laden angestellt ist, nachgefragt...

**H+E** Arbeitet Ihr gerne?

**IL** Arbeit ist für mich Vergnügen. Arbeit ist ein Teil vom zivilisierten Leben. Und eine Grundvoraussetzung dafür, dass man sein Leben nach seinen Vorstellungen gestalten kann. Außerdem leistet man einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft und zahlt Steuern, die dem Gemeinwohl dienen.

**JL** Auf jeden Fall! Wir machen etwas, was wir uns ausgesucht haben. Ich habe immer gerne gearbeitet, auch früher im Außendienst für Analyse-Systeme in Krankenhaus-Laboren.

**H+E** Euer Laden heißt fair-kaeuflich.DE: Was ist fair bei Euch?

**IL** „Fair“ meint ganz umfassend: anständig, angemessen, gerecht, ordentlich und auch schön. Wir sehen unsere Geschäftsphilosophie als Dreiklang mit Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft beziehungsweise der Umwelt. Mit unserer Arbeit möchten wir einen gerechten Ausgleich schaffen, so dass alle auf ihre Kosten kommen. Es geht um wertstabile Produkte mit langer Lebensdauer, deren Herstellung Umweltkriterien genügen, es geht um beste Beratung unserer Kunden und darum, dass die Preise zu allen Seiten hin anständig und gerechtfertigt bleiben.

**H+E** Könnt Ihr ein Beispiel nennen?

**JL** Dieses doppelstöckige Ledermäppchen kostet z.B. 68 Euro. Es ist „made in Germany“, süddeutsches Rindsleder, traditionell Fass- und Gruben gegerbt, nur gewachst. Das Leder bekommt mit der Zeit eine Patina. Auch die

## Ingo und Joanne Litta von fair-kaeuflich.DE

*gestellt von Ilona Dudas-Gürtler*

anderen Lederartikel dieses Herstellers sind langlebig, sind Natur, die Firma ist eine Manufaktur und sie sitzt in Europa. Keine indischen Chemiebetriebe, wo Kinder barfuß in giftige Bäder treten müssen. Übrigens haben wir das Vollsortiment dieser Ledermanufaktur vom ersten Tag an, seit zwölf Jahren, im Verkauf.

**H+E** Wenn junge Leute Euch fragen würden, wie sie in der Arbeit glücklich werden können, was würdet Ihr antworten?

**IL** Tu etwas, was dich wirklich interessiert und lass dich nicht antreiben von den finanziellen Möglichkeiten, die es so gibt. Erfolg kommt, wenn man das macht, was man gerne macht. Und: Nur in Betriebe mit flachen Strukturen gehen und man sollte Bedeutung haben mit dem, was man tut.

**JL** Sich selbst treu bleiben.

**H+E** Was macht Ihr in 20 Jahren?

**JL** Weiter arbeiten, aber eher projektbezogen, ohne feste Öffnungszeiten. Wenn man selbstständig war, wird man immer in Arbeit bleiben, weil man das so gewohnt ist.

**IL** Oder möglichst oft die Welt mit einem Segelschiff umrunden. Ich bin mit dem Schulschiff Deutschland während meiner Bundeswehrjahre bei der Marine in 87 Tagen um die Welt gefahren. Das möchte ich wieder machen.

# Arbeit und Kindergarten wie passt das zusammen?

von Sonja Strauch, Leiterin der Kita Pauline

**Die Kinder** spielen doch den ganzen Tag und die ErzieherInnen spielen mit. Das ist doch was Schönes, was hat das mit Arbeit zu tun?“

„Die Kinder in der KiTa sind doch noch klein, die müssen nicht arbeiten, schon gar nicht die Krippenkinder. Sie gehen in die KiTa um zu spielen und um dort mit anderen Kindern zusammen sein zu können.“

Solche oder so ähnliche Sätze haben wir bei uns in der Kindertagesstätte schon oft gehört, in vielen gemeinsamen Gesprächen erörtert und Elternabende dazu stattfinden lassen. Denn:

## **Spielen ist Lernen und Lernen ist die Arbeit der Kinder.**

Lernen geschieht im Alltag, gezielt oder ganz nebenbei. Das Kind lernt durch sich selbst, durch den Spielpartner, durch den Raum, durch den Erzieher.

Was immer Kinder tun, jede ihrer Handlungen hat für sie eine Bedeutung; sie erfahren viel über ihre eigene Persönlichkeit, lernen ihre eigenen Grenzen kennen, beobachten andere beim Tun, bewegen sich ständig in einer Gemeinschaft, lernen aus eigenen Er-

fahrungen und durch das Ausprobieren, entdecken ihre Fähigkeiten und Interessen, hinterfragen Zusammenhänge, verstehen und begreifen.

Der Besuch der KiTa stellt die Kinder jeden Tag vor neue Herausforderungen und sie meistern dies alles mit Bravour und entwickeln sich weiter.

Auch wenn es für uns Erwachsene nicht immer gleich erkennbar ist, für Kinder ist Spielen gleichzeitig ein Lernen. Kinder lernen immer!

In allen Lernprozessen werden sie von den Erziehern begleitet, unterstützt und gefordert.

Jedem Kind das bieten zu können, was es braucht. Jedes Kind so zu akzeptieren und anzunehmen, wie es ist. Jedes Kind individuell fördern zu können, Defizite aufzuarbeiten und Talente weiter zu entwickeln. Jedes Kind zu unterstützen, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden und sich integrieren zu können. Jedem Kind dabei zu helfen, seine Meinung frei äußern zu können. Jedes Kind auf seinem Lebensweg zu begleiten.

## **Das ist die Arbeit der Erzieher.**

Diesem Anspruch gerecht zu werden bedeutet, dass wir uns täglich auseinandersetzen, beobachten, reflektieren und empathisch aufeinander zugehen.

Darüber hinaus orientieren wir uns an dem Hessischen Bildungsplan, an gesetzlichen Vorgaben, entwickeln und evaluieren unser pädagogisches Konzept ständig.

Die Arbeit mit dem Kind und an dem Kind ist ein wichtiges Gut und die Teilhabe am Leben der Kinder ist eine große Verantwortung.

Die Kindertagesstätte ist ein Ort des Lernens mit vielen spannenden Möglichkeiten und schafft die Basis für die weitere Zukunft der Kinder.



# Zum *Glück* gibt es die Arbeit

von Stefan Brings

**Zum Glück** gibt es die Arbeit, seufzt Thomas. Da denkt er nicht mehr so viel an seine Frau. Sie hatten sich endgültig getrennt, einen Schlusstrich unter die endlosen Streitereien gezogen. Doch befreit fühlt er sich nicht, eher leer und einsam. Und er weiß nicht, was er mit seiner Zeit anfangen soll. Also stürzt er sich in seine Arbeit, macht regelmäßig Überstunden im Büro, ist oft morgens der Erste und abends der Letzte. Das macht ihn nicht weniger einsam, lenkt aber wenigstens ab.

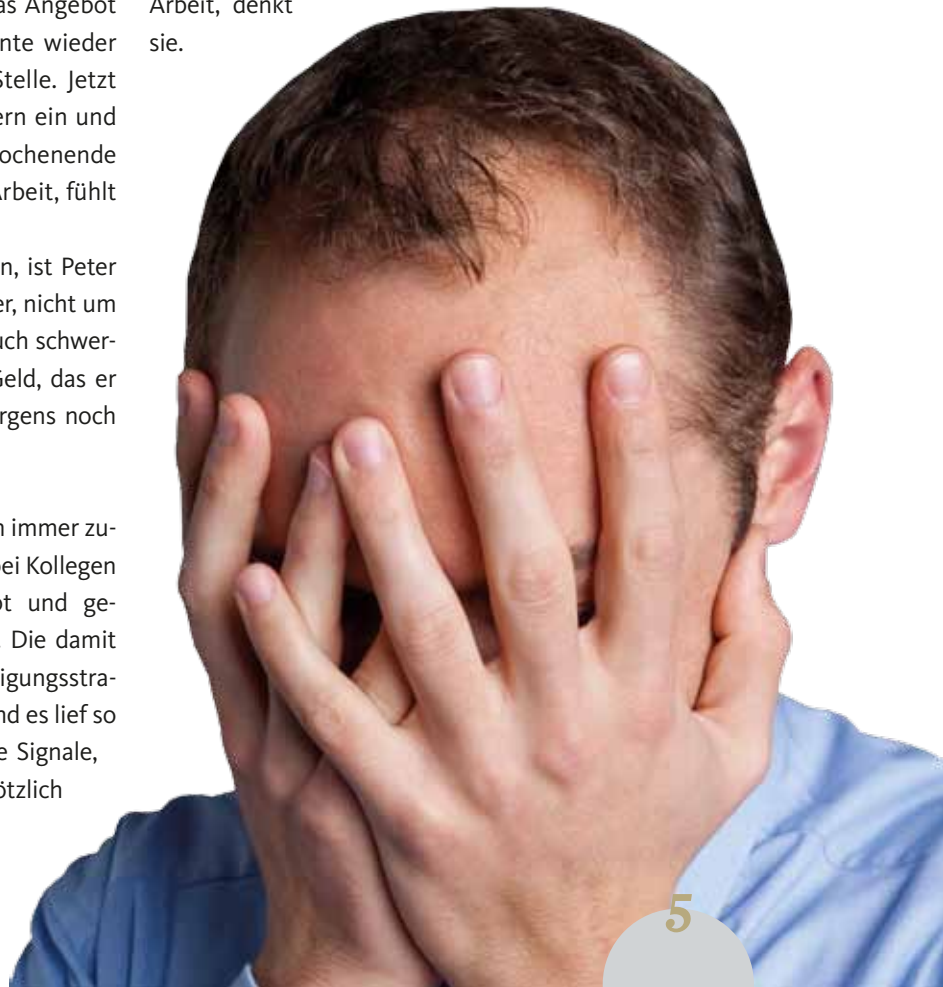
Zum Glück gibt es die Arbeit, sagt auch Sabine. Sie war, als die beiden Kinder kamen, zuhause geblieben und hatte sich um die Erziehung und den Haushalt gekümmert. Zuerst war sie darin aufgegangen. Doch als die Kinder größer wurden, hatte sie sich unausgelastet und unausgeglichen gefühlt. Ihr fehlten die Herausforderung und die Anerkennung durch den Beruf. Da kam das Angebot aus ihrer alten Firma gerade recht, sie könnte wieder einsteigen. Allerdings nur auf einer vollen Stelle. Jetzt schläft sie abends meist schon vor den Kindern ein und der Großteil der Hausarbeit muss bis zum Wochenende warten. Wenn sie nicht zu müde ist von der Arbeit, fühlt sie sich trotzdem glücklich.

Glück bei der Arbeit kann ich mir nicht leisten, ist Peter überzeugt. Er arbeitet, um zu überleben, sagt er, nicht um sich selbst zu verwirklichen. Das würde ihm auch schwerfallen bei seinen zwei Putzstellen. Weil das Geld, das er dabei bekommt, nicht reicht, trägt er frühmorgens noch Zeitungen aus. Glücklich macht ihn das nicht.

Arbeit und Glück, das hatte für Martin dagegen immer zusammengehört. Er lebte für seine Arbeit, war bei Kollegen wie bei Vorgesetzten gleichermaßen beliebt und geschätzt. Alle gönnten ihm seine Beförderung. Die damit übertragene Verantwortung für die neue Fertigungsstraße der Fabrik spornte ihn nur noch mehr an. Und es lief so reibungslos und erfolgreich, dass er zuerst die Signale, die sein Körper aussandte, überhörte. Dann plötzlich

ging aber nichts mehr. Wo eben noch Begeisterung und Begeisterungsfähigkeit waren, war jetzt nur noch totale Erschöpfung und Hoffnungslosigkeit.

Ganz ähnlich hatte sich Ulrike gefühlt. Die Finanzkrise hatte sie jäh um ihren gut bezahlten Job in einer Unternehmensberatung gebracht. Und die Zuversicht, bald eine andere, ähnliche Arbeit zu finden, war nach zahllosen Bewerbungen verfliegen. Mit jeder Absage verschwand ein Stück Vertrauen in sich und in ihre Qualifikation. In der Folge zog sie sich immer mehr aus ihrem Freundeskreis zurück und versank zunehmend in Lethargie. Dann wurde auch noch ihr Vater krank, und sie musste in ihr altes Dorf zurück, um ihrer Mutter in der Gastwirtschaft der Eltern zu helfen. Geld wirft der kleine Betrieb kaum ab und die Arbeit ist hart. Aber Ulrike fasst neuen Lebensmut. Zum Glück gibt es die Arbeit, denkt sie.



# Man wird ja nicht plötzlich ein

*Himmel und Erde sprach mit Volkshochschuldirektor Hartmut Boger über Arbeit, Werte und seine eigenen Pläne für eine Zukunft nach der Pensionierung*

**HuE** Herr Boger, wie sieht für Sie Arbeit aus, die sich lohnt?

**Hartmut Boger** Die Lust an der Leistung und nicht die Last muss im Vordergrund stehen, auch wenn Arbeit natürlich nicht immer nur Spaß macht. Es ist eine große gesellschaftliche Aufgabe, einen positiven Arbeitsbegriff zu prägen und zu etablieren. Natürlich kommt man da aufgrund unserer Strukturen an Grenzen. Es gibt in der jüdisch-christlichen Tradition ja auch eine Negativbelastung des Begriffs Arbeit. Auf der anderen Seite bietet diese Tradition aber auch viele Werte und Ideale für eine positive Lebenssicht im Hinblick auf Arbeit. Es ist doch ein gutes Gefühl, in der Welt Spuren zu hinterlassen und dabei selbst eine ausgewogene Balance zwischen Arbeit und Muße haben zu dürfen. Leider haben wir aber in Deutschland in vielerlei Hinsicht noch einen eher problematischen Arbeitsbegriff.

**HuE** Können Sie das konkretisieren?

**Hartmut Boger** Einerseits gibt es in der Arbeitswelt zu viele Hierarchien, die nicht in Frage gestellt werden, obwohl sie den Menschen den Raum nehmen, ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen. Da gibt es andererseits auch manche Gewerkschafter, die dazu neigen, Arbeitgeber pauschal als Ausbeuter abzustempeln und die auf diese Weise nicht gerade zu einer positiven Sicht von Erwerbsarbeit beitragen. Was wir brauchen ist ein positives Bild des Unternehmers, das Menschen motiviert, selbst etwas in die Hand zu nehmen und auszuprobieren – im Sinne von Hannah Arendts Konzept der „vita activa“. Dieses sehe ich aber in vielen gesellschaftlichen Bereichen nicht.



**HuE** Wie meinen Sie das?

**Hartmut Boger** Die Angst vor der eigenen Freiheit ist hierzulande doch sehr ausgeprägt. Sicherheit steht an erster Stelle. Und das gilt auch für das gesamte Arbeitsleben. Man fügt sich lieber in Hierarchien ein als ein Risiko einzugehen. Ich war dagegen schon immer ein Anhänger des Prinzips „Leben auf eigene Faust“, das auch für viele überzeugte Freiberufler gilt. Arbeit und Berufsleben stehen für mich insgesamt sehr stark im Zusammenhang mit Fragen der gesamten eigenen Lebenshaltung.

# anderer Mensch ...

**HuE** Was hat das für Sie selbst bedeutet?

**Hartmut Boger** Ich bin ganz bewusst Leiter einer Volkshochschule mit einer Vereinsstruktur geworden, nachdem ich auch die Willkür von Hierarchien in anderen Bereichen wie dem Öffentlichen Dienst kennengelernt hatte. Ich wollte eigene Dinge verwirklichen, aber auch bewusst Verantwortung übernehmen – auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um Arbeit erfolgreich zu gestalten, braucht es natürlich Führung, aber wichtig ist dabei, die Hierarchien möglichst flach zu halten, sonst führen sie sehr schnell zu Frustrationen.

**HuE** Haben Sie ein Beispiel?

**Hartmut Boger** Dass die einen säen und die anderen ernten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gute Ideen und leisten gute Arbeit, den Lohn holt sich aber der Abteilungsleiter oder Chef ab und die anderen müssen mitansehen, wie er die eigene Leistung als seinen Erfolg präsentiert. Umgekehrt muss man für Fehler dann selbst geradestehen. Das ist natürlich nicht sehr motivierend. Oftmals zeigen sich zum Beispiel Leute sehr verwundert, dass Mitarbeitende der Volkshochschule über ihre neuen Projekte selbst mit der Presse sprechen und nicht ich als Direktor das präsentiere. Dabei finde ich es ganz selbstverständlich, dass man die eigene Arbeit selbst darstellen und Erfolge auch selbst einfahren darf. Führen heißt immer auch Motivieren und Raum für eigene Ideen geben.

**HuE** Ende des Jahres gehen Sie ja in den Ruhestand. Was ist das für ein Gefühl?

**Hartmut Boger** Ich bereite mich seit längerem darauf vor. Ich sehe es nicht als Ruhestand, sondern sage immer, ich gehe in die rentengestützte Freiberuflichkeit (*lacht*). Ich werde viel Musik – mit meiner Band Best Age oder im Duo Contraverso – machen, da freue ich mich wirklich drauf. Und ich habe jetzt bereits einige Anfragen für Termine wie etwa Vorträge oder Seminare. Natürlich werde ich weiter an der vhs unterrichten und Projekte machen. Das aktuelle Semesterthema der Volkshochschule Wiesbaden „Mensch

und Natur“ scheint für mich in diesem Kontext wie geschaffen als Vorbereitung für die neue Lebensphase. Der Begriff der Stadtnatur und damit zusammenhängende Konzepte faszinieren mich seit Längerem und fordern mich heraus, auch in diesem Bereich Dinge mitzuprägen und Ideen zu entwickeln und zu diskutieren. Selbstverständlich werde ich mich auch ehrenamtlich in der Akademie für Ältere engagieren. Ich bin Vorsitzender des Fördervereins.

**HuE** Haben Sie einen Tipp, wie man es schaffen kann, mit der Pensionierung nicht plötzlich in ein Loch zu fallen?

**Hartmut Boger** Da kann man schwer etwas raten, da jeder Mensch ja individuell ist. Insgesamt vertrete ich aber die Kontinuitätsthese. Das bedeutet, dass man auch in diesem Lebensabschnitt so weiterlebt wie bisher, auch wenn sich Gewichte verschieben und Inhalte ändern. Man wird ja nicht plötzlich ein anderer Mensch. Wer sein Leben lang aktiv und unternehmerisch agiert hat, wird dies auch in der Phase nach seiner Erwerbsarbeit so halten und wer schon immer eher passiv und angstbesetzt lebte, wird eher Probleme bekommen. Jeder hat jedoch die Möglichkeit, sich für die Phase nach der Erwerbsarbeit rechtzeitig eine neue Beschäftigung, etwa im Ehrenamt, zu suchen. Wichtig ist in jedem Fall, dass man sich rechtzeitig damit beschäftigt und sein Konzept hat...

*Das Interview führte Jörn Dietze*

## ZUR PERSON

*Hartmut Boger, 63, seit 1989 Direktor der vhs Wiesbaden und Leiter des Fachbereichs „Gesellschaft und Alltag“, wo er auch Seminare zu Politik, Philosophie und Poesie anbietet. Er ist Ehemann, Vater und Großvater. Ehrenamtlich engagiert er sich vor allem in der Akademie für Ältere, im Partnerschaftsverein Wiesbaden-Istanbul/Fatih und im Freiwilligenzentrum, drei Vereinen also, die er auch mitgegründet hat, und bei der Wiesbaden-Stiftung. In der Freizeit spielt er Kontrabass in mehreren Duos und Bands.*

# Eine theologische

„*Am Anfang*“ schuf Gott Himmel und Erde.“ Dies ist der erste Satz in der Bibel. Dieses Tun Gottes ist die erste Beschreibung, mit der Gott den Juden und den Christen vorgestellt wird. Am Anfang steht kein Lobpreis der Herrlichkeit Gottes. Am Anfang wird nicht beschrieben, wie Gott von seinem himmlischen Hofstaat bedient wird. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“: Gott ist tätig. Er schafft etwas. Er denkt nach. Er ist kreativ. Er plant und baut.

Gott macht die Menschen dabei zu seinem Ebenbild. Der Mensch ist also ein Abbild dieses tätigen, schaffenden, kreativen Gottes. Und als dieses Ebenbild Gottes wird der Mensch gesegnet und erhält den Auftrag, die Welt zu gestalten (Gen 1,28). Gleich zu Beginn gibt Gott uns somit den Auftrag zur Arbeit.

Was aber ist Arbeit? Mit Arbeit sind, gerade wenn wir sie schon in der Genesiserzählung verorten, menschliche Tätigkeiten im umfassenden Sinn gemeint, das heißt sowohl Werkstätigkeiten als auch Geistestätigkeiten, alles womit der Mensch seine Welt gestaltet. Das kann also zum Beispiel bezahlte Arbeit, ehrenamtliche Arbeit, Arbeit in einer Behindertenwerkstätte oder auch Gartenarbeit sein.

In der Schöpfungsgeschichte geht es zunächst um den Garten Eden, also den unmittelbaren Wirkungskreis von Adam und Eva. Diesen Garten sollen sie kultivieren (Gen. 2,15). Sie sollen den Tieren Namen geben, sodass durch sie die Segenskraft Gottes an die übrige Schöpfung weitergegeben werde. Doch in diesen ersten Kapiteln der Bibel kommt auch schon der negative Aspekt der Arbeit mit zum Ausdruck: Als Folge des Sündenfalls wird der Acker verflucht, sodass zu Adam gesagt wird: „Mit Mühsal sollst du dich von vom Acker nähren dein Leben lang.“ (Gen. 3,17) Danach ist die Arbeit selbst zwar keine Strafe Gottes, doch die biblischen Geschichten beschreiben immer wieder die menschliche Grunderfahrung, dass die tägliche Arbeit mit Mühe und Last verbunden ist. Gerade auch die vielfach durch den Menschen und die menschliche Arbeit bedingte Umweltzerstörung zeigt uns heute, dass der Segen, die Welt gestalten zu können, auch dahin umschlagen kann, dass wir die Welt mit unserer Tätigkeit zerstören. Arbeit steht somit in der Spannung zwischen Segen und Fluch für sich selbst und die Umwelt.

Gerade wegen dieser Spannung aus Segen und Fluch ist die Bibel von Hinweisen, Geboten und Richtungsgebern zum Thema Arbeit durchzogen. Grundsätzlich gilt dabei, dass die Einhaltung der göttlichen Gebote der Maßstab meines Arbeitens sein soll. So heißt es in Dtn 28,2–6, dass Gottesgehorsam in der Arbeit zum Segen der Früchte meiner Arbeit führt. Im Buch der Sprüche wurde schon vor tausenden Jahren sowohl Faulheit als auch ein maßloses Anhäufen von Reichtum abgelehnt (Spr. 13,4; 23,4). Und Jesus warnte schon lange vor der Entstehung unseres heutigen Arbeitsmarktes davor, sein Vertrauen auf den erworbenen Reichtum zu setzen (Lk 12,16-21), denn dann werde die Arbeit zur rastlosen Sorge (Lk 12, 22-27). So soll die Arbeit, obwohl sie teils mühevoll und hart ist, eben nicht zur bestimmenden Sorge des Lebens werden. Schon in den Prophetenbüchern warnte Jesaja davor, dass Arbeit nicht das Leben unterdrücken dürfe (Jes. 58,3).

Die deutlichste Grenze der Arbeit finden wir im Sabbat und den Feiertagsgeboten. Wenn Gott nach seinen sechs Schöpfungstagen ruht, dann ist der Ruhetag hierbei nicht als ein schroffer Gegensatz zur Arbeit zu verstehen, sondern als deren Ergänzung. Die Arbeit fordert Ruhezeiten und die Ruhezeiten ergeben sich aus der Arbeit und nicht als von ihr losgelöster Wert. So ist der Urlaub nach einer anstrengenden Arbeitszeit wunderschön. Die scheinbar ‚freie‘ Zeit in der Arbeitslosigkeit ist oft sehr belastend.

Im Flur eines befreundeten Ehepaars hängt ein Bild. Es ist ganz schlicht und nur wenige Worte zieren es: „Arbeit und Gebet, das sind die zwei Säulen des Lebens.“ „Arbeit und Gebet“ auf Latein und in gedrehter Reihenfolge „ora et labora“ ist bekannt als ein Leitspruch des Klosterlebens. Hiermit wird sehr schlicht dieser Lebensrhythmus der guten Arbeit beschrieben, die durch Ruhezeiten und die Ausrichtung auf Gottes lebensfördernde Weisungen gerahmt wird. Generationen von Menschen im Kloster und auch jenseits der Klostermauern haben die Erfahrung gemacht, dass Leben in diesem Rhythmus gelingen kann.

Mit dem oben skizzierten wertschätzenden Verständnis der Arbeit als anthropologischer Grundbestimmung unterscheiden sich die biblischen Autoren teils drastisch von ihrem damaligen Umfeld. Die Griechen sahen beispielsweise in der körperlichen Arbeit die niedrigste



# Spurensuche

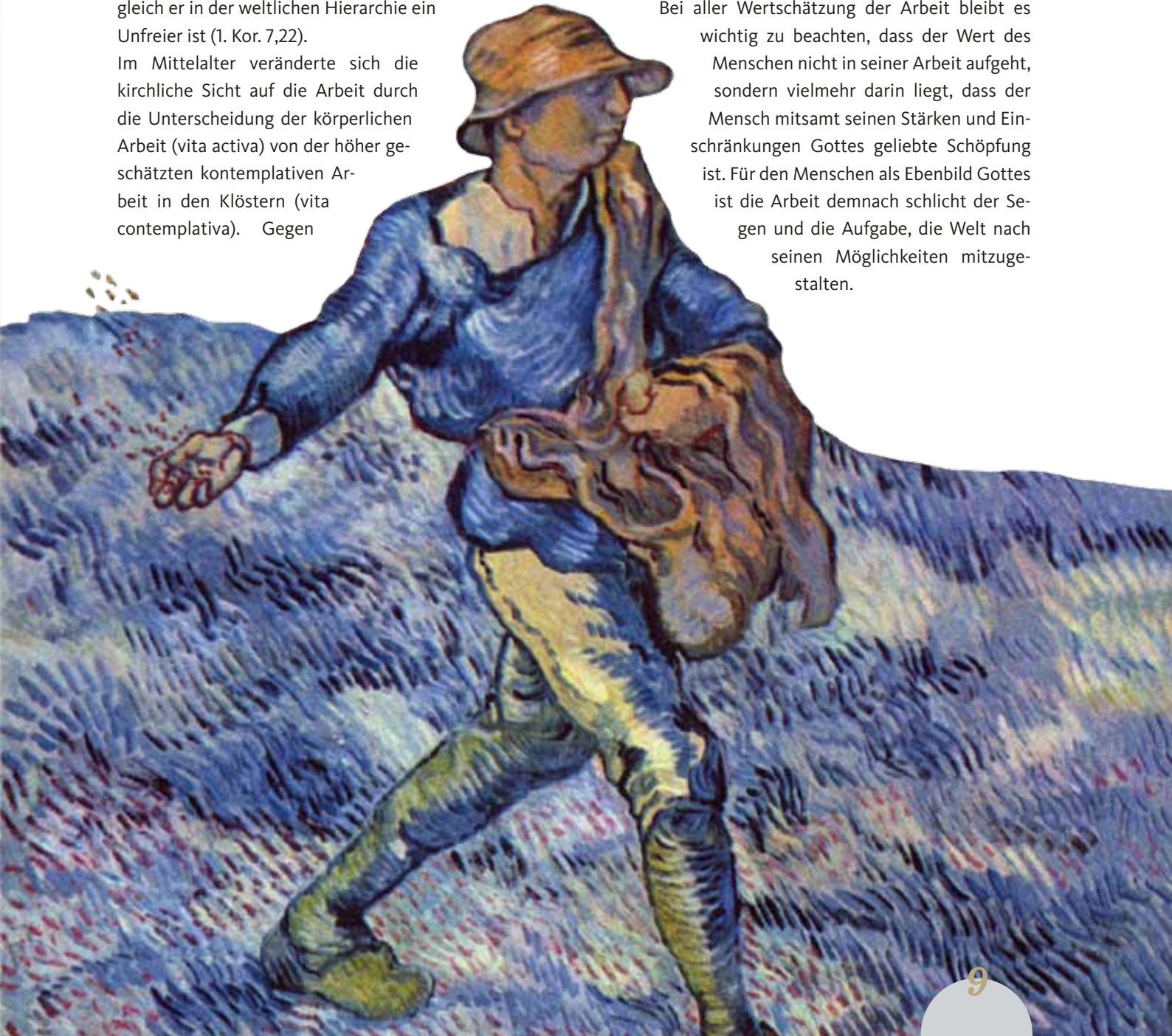
von Juliane Klein

Form menschlichen Tuns. Aristoteles sieht sogar einen klaren Gegensatz zwischen der körperlichen Arbeit und der menschlichen Freiheit, so sei ein Mensch entweder ein Arbeiter oder frei. Dagegen wird Paulus als Zeltmacher beschrieben, der gerade als ein solcher Arbeiter die Freiheit Christi predigen kann (Apg. 18,3). Und selbst dem Sklaven sei es nach den neutestamentlichen Autoren möglich, seinen Dienst als einen Dienst Christi zu verrichten, sodass auch er als gleichwertiges Gemeindeglied und Freier in Christus gilt, wenngleich er in der weltlichen Hierarchie ein Unfreier ist (1. Kor. 7,22).

Im Mittelalter veränderte sich die kirchliche Sicht auf die Arbeit durch die Unterscheidung der körperlichen Arbeit (*vita activa*) von der höher geschätzten kontemplativen Arbeit in den Klöstern (*vita contemplativa*). Gegen

diese moralische Höherbewertung der *vita contemplativa* hat sich neben anderen auch Luther gewandt. So wurde seit der Reformation gerade die weltliche Tätigkeit des Menschen aufgewertet. Für Luther war es dabei wichtig zu betonen, dass jegliche Arbeit ein Gottesdienst sein kann. Das Kriterium für einen gottgefälligen Dienst ist demnach nicht, ob die Arbeit innerhalb oder außerhalb der Mauern einer Kirche oder eines Klosters geleistet wird, sondern dass sie gottgefällig ist, dem Nächsten dient und kein bloßer Selbstzweck ist.

Bei aller Wertschätzung der Arbeit bleibt es wichtig zu beachten, dass der Wert des Menschen nicht in seiner Arbeit aufgeht, sondern vielmehr darin liegt, dass der Mensch mitsamt seinen Stärken und Einschränkungen Gottes geliebte Schöpfung ist. Für den Menschen als Ebenbild Gottes ist die Arbeit demnach schlicht der Segen und die Aufgabe, die Welt nach seinen Möglichkeiten mitzugestalten.



# Beruf(ung) Pfarrer

von Lisa Niemeyer

**Das ist der schönste** Beruf der Welt, sagt Volkmar Thedens-Jekel ohne Zögern. Übers Pfarrersein möchte ich reden und darüber, wie es sich verändert hat – wer eignet sich dafür besser als unser Lutherkirchen-Pfarrer? Hineingeboren in eine Pfarrersfamilie, Vater, Opa und Ur-Opa auf der Kanzel, selbst verheiratet mit einer Pfarrerin und die Tochter im Vikariat. In so einer Familie kann man doch nur Pfarrer werden. Aber so selbstverständlich war das für ihn nicht. „Als Jugendlicher war ich mir sicher, diesen Beruf will ich auf keinen Fall“, entgegnet er mit Nachdruck. Diese „schrecklichen Arbeitszeiten“ des Vaters, der immer irgendwie da, aber nie greifbar war für die Familie, das wollte er für sich nicht. Doch die Theologie zog ihn an, „ich musste das für mich klären“, eigene Antworten auf die großen Fragen finden. Die Zweifel, ob das alles im Pfarramt enden sollte, blieben und erst auf seiner ersten Pfarrstelle in Biebrich wurde ihm klar: „das ist es, hier bin ich richtig.“ Seine Wahl hat er durch Höhen und Tiefen hindurch nie bereut: „Ich liebe diesen Beruf!“

Tatsächlich wollen aber immer weniger junge Menschen Pfarrer werden. Ab 2020 werden nicht mehr alle offenen Stellen besetzt werden können. Weshalb? Im Hausmedium der Kirche, dem Pfarrblatt, hat Christian Grethlein jüngst einen langen Artikel über die Nachwuchssorgen der EKD geschrieben. Drei Dinge hätten sich in den letzten Jahrzehnten entscheidend verändert und schienen nicht mehr zueinander zu passen: das enorme, sich ausweitende Arbeitspensum, die Erwartungen der jüngeren Generation an eine ausgeglichene work-life-balance und die sinkende Relevanz von Religion und Kirche in der Gesellschaft.

2012 waren 15.100 Studierende für evangelische Theologie eingeschrieben, nur etwas mehr als ein Drittel davon

mit dem Ziel Pfarramt. Sechs Jahre dauert das Studium im besten Fall, das Vikariat noch einmal zwei. Drei alte Sprachen müssen gelernt werden, das kostet Zeit. Grethlein scheint das alles wenig zeitgemäß in einer Bildungslandschaft, die in immer kürzeren Takten Qualifikationen vergibt und Wechsel möglich macht. Wer es sich mit der Theologie zwischendurch anders überlege, habe erstmal nichts in der Hand. Für eine Generation, der vor Lücken im Lebenslauf und zu langen Ausbildungszeiten bange gemacht werde, sei das ein großes Risiko.

Und dann die Arbeitszeiten. Richtig festgeschrieben sind sie nicht und auch Thedens-Jekel kann sie nur schwer beziffern. Die EKD geht von einer ungefähren Wochenarbeitszeit von 56 Stunden aus. „Man hat eigentlich immer das Gefühl, man müsste noch mehr machen und erledigt stets nur das, was dringend anliegt“, sagt er. Freie Tage gibt es fast nicht. „Es ist eben doch mehr als ein Beruf“, sagt der Pfarrer. Wer für die Menschen da sein möchte, der geht auch nach 20 Uhr ans Telefon und beerdigt auch am freien Tag. Dennoch gab er seiner Tochter genau diesen Rat: „Achte darauf, dass Du Zeit für dich hast“. Grenzen ziehen – das ist schwer.

Es ist ein aufreibender Beruf, der oft wenig ausgesprochenes Lob und Anerkennung erfährt, mit Ignoranz oder Desinteresse umgehen muss und dessen Dienste als Selbstverständlichkeit wahrgenommen werden. Vermehrt äußern Pfarrer das Gefühl von Müdigkeit und Erschöpfung. In einer wissenschaftlichen Studie untersuchte Andreas von Heyl Ende der 90er Jahre das Thema Burn-out in geistlichen Berufen. Die Hälfte der befragten Pfarrer stufte Heyl als gefährdet ein. Dass hier Handlungsbedarf besteht, haben die evangelischen Landeskirchen zwar erkannt und bieten mittlerweile Auszeiten für

Pfarrer mit therapeutischer und seelsorgerischer Begleitung an, an den strukturellen Problemen des Berufs ändert das aber wenig. Als Pfarrer ist man schließlich nie ganz außer Dienst, denn man wohnt ja neben der Kirche und ist immer sichtbar.

Das Bild von Martin Luther im Kreise seiner Familie prägt die Vorstellung vom Pfarrhaus bis heute. Ein kinderreiches, gastfreundliches Haus, ein Hort von Bildung und Musik, in dem Andacht gehalten und gebetet wird und in dem die Kinder besonders fromm und wohl erzogen werden. Ganz ähnlich erinnert Thedens-Jekel das Leben im beobachteten Haus seiner Kindheit bei Flensburg. Ein großes, zweiflügeliges Pfarrhaus mit wildem Garten, Stallungen und einer alten schwarzen Kutsche für die Särge im Nebengebäude. Es wurde viel gelesen, vorgelesen und musiziert. Mit seiner Mutter, ausgebildete Lehrerin, dann klassische Pfarrfrau mit vier Kindern, konnte er diskutieren. Doch wenn der Vater in seinem Dienstzimmer arbeitete oder die Konfirmanden unterrichtete, mussten die Kinder leise sein. „Beten, ordentlich sein, das wurde erwartet, aber es war eine schöne, unbeschwerte Kindheit“.

Doch die Wirklichkeit des deutschen Pfarrhauses hat sich vielerorts gewandelt. Das fängt schon damit an, dass die Ehepartner eigenen Berufen nachgehen und nicht mehr die Zeit haben, sich um die sozialen Belange der Gemeinde zu kümmern. Aufgaben und Erwartungen, die früher Pfarrfamilien aufgefangen haben, schultern Pfarrer und Pfarrerinnen heute allein.

Dabei erleben sie sich kaum noch als verbindliche moralische Autorität oder geistiger und gesellschaftlicher Mittelpunkt des Viertels. Die wichtigsten Ansprechpartner „über den Sinn des Lebens“ sind mittlerweile laut der jüngsten Mitgliederbefragung der EKD Ehepartner und Freunde. Das Profil des Berufs hat sich verändert. Auch das erlebt Thedens-Jekel sehr bewusst. Sein Vater war noch der klassische Gemeindepfarrer, für den Verkündigung und Seelsorge Hauptaufgabe waren. Heute beansprucht den modernen Pfarrer aber vor allem die Verwaltung – der Gemeinde, der Kitas, der Veranstaltungen. Mit

Emails und Textnachrichten wurde Kommunikation dringlicher und allgegenwärtig. Auch das kostet viel Zeit. Und mit der sinkenden Bedeutsamkeit von Kirche in der Gesellschaft wird eben auch die Repräsentation nach außen wichtiger. Pfarrer sind heute unablässige Öffentlichkeitsarbeiter. Während in den 1950er Jahren noch über 50% (2012 noch 28,9%) der Deutschen evangelisch waren und die Gemeinde einfach da war, sucht man heute immer neue Wege zu ihr: mit besonderen Veranstaltungen, Konzerten, Festen, Internetauftritten.



Was Volkmar Thedens-Jekel erzählt, klingt anstrengend – und dennoch beharrt er darauf, dass Pfarrer ein großartiger Beruf ist: „Man hat eine wunderbare Botschaft, die man jeden Tag verkünden darf, kann ganz viel Eigenes einbringen und arbeitet mit ausgezeichneten Leuten zusammen, die einen unterstützen. Da haben wir hier richtig Glück.“ Schließlich ist da noch die eigene Beziehung zu Gott, die einen stärkt und der man sich immer wieder stellen muss. „Man wird immer an die Grundfragen des Lebens zurückgeschubst, mit den bitteren Dingen des Lebens konfrontiert, aber auch mit den wunderbaren.“ Ständig zum Nachdenken gezwungen sein, sich an Predigttexten reiben, sich stets weiterentwickeln, authentisch bleiben. Es ist ihm wichtig, die Verkündigung zu leben und auch vorzuleben. Er erzählt es fast nebenbei. „Ich möchte liebevoll mit Menschen umgehen und ich wünsche mir, dass die Menschen liebevoll miteinander umgehen“, beschreibt er das ganz schlicht. „Wenn Menschen sich dankbar zeigen, sich freuen, wenn die Stimmung in der Gemeinde gut ist, wenn alle gut und gerne miteinander arbeiten, ziehe ich daraus ganz viel Energie.“ Das ist gewiss viel Arbeit – die sich lohnt.

# TERMINE

UND

# Veranstaltungen

IN DER LUTHERKIRCHE

## Spürbar Sonntag

Immer wieder hören wir, wie schade es doch ist, dass nicht mehr Menschen unsere Gottesdienste besuchen. Helfen Sie uns! Laden Sie jemanden, den Sie mögen ein, mit Ihnen gemeinsam den Gottesdienst zu besuchen und zu feiern. Zeigen Sie ihm oder ihr unsere Kirche. Erzählen Sie davon, was Sie am Gottesdienst so lieben! Machen Sie neugierig auf Liturgie, Musik und Predigt, auf Begegnung und persönliche Beziehung – ganz ohne Verpflichtung oder versteckte Erwartungen.

Wir möchten Sie ermuntern, gemeinsam mit anderen Kirchengemeinden im Dekanat, am **9. Oktober** einen Menschen, der vielleicht noch nie oder schon lange nicht mehr im Gottesdienst war, zu bewegen, Sie zum Gottesdienst zu begleiten. Nach dem Motto: „**Lade jemanden, den Du magst, zu etwas ein, das Du liebst!**“

*Herzlichst, Pfarrerin Ursula Kuhn und Pfarrer Volkmar Thedens-Jekel und der ganze Kirchenvorstand!*

## Gottesdienst im Grünen zum Ferienbeginn

Viel Arbeit ist erledigt, die Ferien liegen vor uns, Zeit zum Ausspannen, zum Erholen! Mit Psalm 23 starten wir die Ferien mit einem Gottesdienst im Grünen.

Am **17. Juli** machen wir uns um **11 Uhr an der Bushaltestelle am Nordfriedhof** auf den Weg. An verschiedenen Stationen werden wir die Verse des 23. Psalmes erleben und feiern: *die grüne Aue, das frische Wasser, das finstre Tal, den für uns bereiteten Tisch ...*

Wetterabhängige Kleidung, Getränke für den eigenen Bedarf, festes Schuhwerk, Zeit bis ca. 14 Uhr und vor allem gute Laune sind die besten Voraussetzungen!

*Das Familiengottesdienst-Team und Pfarrerin Ursula Kuhn freuen sich!*

## Ausstellung zu Friedrich Pützer

### Architekt der Lutherkirche

Unsere Lutherkirche ist eines der am besten erhaltenen Bauwerke des Darmstädter Architekten Friedrich Pützer. Wir laden Sie ein, die informative Ausstellung zu Werk und Leben Friedrich Pützers zu besuchen. Eröffnung ist am **28. August** um **11.30 Uhr** mit Vorträgen und Musik. Tägliche Öffnung bis zum **31. Oktober** von **15 bis 18 Uhr**.

## Nacht der Kirchen

Freitag, **2. September** 2016

**18.00 Uhr** „Der Mond ist aufgegangen“

Abendandacht mit Abendliedern

**19.00 Uhr** **Kirchenführung mit Ausstellung** über den Architekten Friedrich Pützer

**20.00 Uhr** **Willkommen, KULTUR!** Literaturgruppe „Ratatouille“ und Flüchtlinge laden ein zu Begegnungen mit internationaler Poesie und Musik

**21.00 Uhr** **Virtuose Orgelmusik auf zwei Orgeln**  
Jörg Endebrock an den Orgeln der Lutherkirche spielt Werke von Bach, Peeters, Litaize, Vierne und Reger

**22.15 Uhr** **Nachtgebet (Komplet)**  
Gesungene Psalmen und Gebete

**22.45 Uhr** **Beten, Fürbitte halten, Segen empfangen**  
Wir laden Sie ein, innezuhalten und sich in Ruhe an Gott zu wenden.

**23.45 Uhr** **Andacht zum Abschluss** des Programms

**ab 20.30 Uhr Turmführungen**

**von 18.00 Uhr bis 23.30 Uhr** „Bistro Luther“

# Kirchenvorstand

Neben den üblichen Aufgaben denken und planen wir im Kirchenvorstand derzeit verstärkt für das Reformationsjubiläumsjahr 2017. An dieses historisch so bedeutsame und für den Protestantismus und die christlichen Kirchen so prägende Datum kann und soll erinnert werden. Diesen 500 Jahren Reformation wollen wir mit vielfältigen und ganz unterschiedlichen Angeboten und Aktionen gerecht werden. An dieser Stelle soll noch nicht zu viel geschrieben stehen, nur so weit: Lassen Sie sich überraschen von dem, was vom Projektteam des Kirchenvorstandes für das gesamte Jubiläumsjahr 2017 erarbeitet werden wird. Beginnen wollen wir mit dem Kirchweihfest Ende Januar und richten die Planungen bis zum eigentlichen Feiertag am 31. Oktober 2017 aus. Auch steht heute schon fest, dass unsere Landeskirche einen Gottesdienst „am Vorabend der Reformation“ mit Kirchenpräsident Dr. Volker Jung in der Lutherkirche plant.

Für den Kirchenvorstand sind Themen rund um Flucht, Bürgerkrieg, Asyl und Hunger ständige Begleiter, wir freuen uns, für Interessierte beginnend im Spätsommer eine



hochkarätige Themenreihe zu den Ursachen der Flucht anbieten zu können. Über die Planungen der Arbeitsgruppe des Vorstandes finden Sie weitere Informationen und Einladungen hier in dieser Ausgabe unserer Gemeindezeitung.

Viele werden es schon bemerkt haben: Die Sanierungsarbeiten an den Fenstern der Nordseite des Kirchbaus haben begonnen. In diesem Sommer werden die Fenster der Taufkapelle und des Vorraums der Kirche fachmännisch restauriert, in der Folgezeit erstrecken sich die Arbeiten dann auf die Bachsaaletage obendrüber. Die Planungen hierfür und für eine akustische Ertüchtigung des Bachsaals nehmen einen großen Raum im Bau- und Liegenschaftsausschuss des Kirchenvorstandes ein.

Diese Ausgabe von ‚Himmel & Erde‘ erreicht die Gemeinde in der Sommerzeit, der Kirchenvorstand wünscht allen eine schöne und gesegnete Ferienzeit!

Heute schon weisen wir auf unser Gemeindefest am 18. September hin, wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen in der Gemeinde und im Gottesdienst.

*Andreas Keller, Vorsitzender des Kirchenvorstandes*

## Freundeskreis Bachchor

Wo der Bachchor singt, ist der Freundeskreis nicht weit. Unsere Flyer stecken in allen Infoständen der LuKi, sie liegen in den Programmheften unserer Konzerte, sie werden nach den Matineen verteilt. Was macht dieser Freundeskreis?

Ganz salopp gesagt: Er greift dem Bachchor finanziell unter die Arme. Zum Beispiel wenn neue Konzertpodeste gebraucht werden oder zusätzliche Scheinwerfer, sodass die Chorsänger bei der Aufführung auch wirklich jede Note sehen. Vor allem aber gleicht der Freundeskreis die Finanzlücken aus, die bei manchem Konzert entstehen. Denn auch wenn die Lutherkirche mit ihren gut 1000 Plätzen voll besetzt ist, reicht das Eintrittsgeld nicht, um alles zu bezahlen: Solisten, Musiker, Transport und Leihgebühr für spezielle Instrumente, Plakate.

Anspruchsvolle Musik kostet Geld. Und wir werden immer besser – das heißt, dass auch die Kosten steigen. Wir Chorsänger kriegen zwar kein Honorar, aber wir leisten uns eine intensive Stimmbildung, die der Freundeskreis bezahlt. Der Freundeskreis hat inzwischen 110 Mitglieder: Fans,

ehemalige und aktive Sänger. Sechs von uns bilden zusammen mit Kantor Jörg Endebrock den Vorstand.

Einmal im Jahr gibt es ein „kulinarisches Konzert“. Eine ganz besondere Veranstaltung, exklusiv für Mitglieder des Freundeskreises. Nette Begegnungen, Genuss für Körper und Seele. Die bekommen Sie gratis, wenn Sie eintreten. Für 60 Euro pro Jahr sind Sie dabei. Werden Sie aktiver Freund des Bachchors. Wir freuen uns auf Sie!

*Susanne Böhme, Vorstandsmitglied*

### TERMINE IN DREIFALTIGKEIT

**04.07.** Grillfest der Senioren 15.00–17.00 Uhr

**08.08. – 12.08.** Ferienspiele im Piushaus

**15.08. – 25.08.** Zeltlager, 9–14 Jahre

**21.08. – 28.08.** Generationsübergreifende Freizeit in der Rhön

**02.09.** Nacht der Kirchen

**25.09.** Kirchweih in Dreifaltigkeit



■ **Samstag 2. Juli 16 Uhr**

**Sonntag 3. Juli 16 Uhr**

„Mareike spinnt“

Eine musikalische Geschichte gegen die Angst

von Philipp Matthias Kaufmann und Michael Hendricks, für Sprecher, Kinderchor und Orchester

Sprecher: Carolin Freund und Wolfgang Vater

Kinderchöre der Ev. Singakademie Wiesbaden, Schulchöre der Grundschulen Bierstadt, Delkenheim, Jahnschule, Hebbelschule, Diesterwegschule

Bachorchester Wiesbaden

Leitung: Jörg Endebrock

Aufgeregt kommt die zehnjährige Mareike zu ihrem Vater gelaufen. Eine Spinne hat sich hinter ihrem Bett breit gemacht und baut dort ihr Netz. Überzeugt davon, dass dieses Monster sie fangen und fressen will, verlangt Mareike die sofortige Beseitigung der unerwünschten Besucherin. Der Vater versucht, seine Tochter für eine wissenschaftliche Behandlung des Problems zu gewinnen. Am Ende dieses Weges steht allerdings auch die Erkenntnis, dass Erwachsene bei weitem nicht so sehr über den Dingen stehen, wie sie oft behaupten ...

Eintritt: Erwachsene 10/8 Euro, Kinder 4 Euro

■ **Sonntag 10. Juli 10 Uhr**

**Kantatengottesdienst**

**Antonin Dvorak: Messe D-Dur op. 86**

Bachchor Wiesbaden

Leitung: Jörg Endebrock

■ **Mittwoch 13. Juli 21 Uhr**

im Rahmen des Rheingau-Musik-Festivals

Romantische Chornacht

Ensemble Vocal de Lausanne

Werke von Bach, Rheinberger, Brahms und Reger

Leitung: Daniel Reuss

Karten nur über das RMF

■ **Freitag 15. Juli 20 Uhr**

„Frohlocket ihr Völker auf Erden!“  
Chorkonzert mit dem Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund

Leitung: Felix Heitmann

Werke der Romantik von Mendelssohn, Bruckner, Spohr, Mauersberger u.v.a.

Unter dem Motto „Frohlocket, ihr Völker auf Erden“ wird der preisgekrönte Jugendkonzertchor der Chorakademie Dortmund mit einem großen Cappella-Konzert zu Gast in der Lutherkirche sein. Die 55 Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 13 und

19 Jahren werden dabei einen großen Bogen über die geistliche Chormusik des 19. Jahrhunderts bis hin zum weit ins 20. Jahrhundert gepflegten spätromantischen Chormusikstil spannen und sich dabei ausnahmslos Werken von Komponisten des deutschsprachigen Raumes zuwenden. Dabei werden auch einige besondere Raritäten präsentiert werden: Neben Kompositionen von Rudolf Mauersberger, Heinrich v. Herzogenberg, Anton Bruckner und Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen auch Chorwerke von Max Bruch, Louis Spohr, Heinrich Kaminski und Gustav Jenner.

Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten.

■ **Samstag 23. Juli 19 Uhr**

Im Rahmen des Rheingau-Musik-Festivals

„Nachtviolen“

Christian Gerhauer, Bariton

Gerold Huber, Klavier

Karten nur über das RMF

## ■ MAREIKE SPINNT

**Gemeinschaftsprojekt der Singakademie mit fünf Grundschulen**

Die Evangelische Singakademie Wiesbaden ist im letzten Jahr aus der Kinder- und Jugendchorarbeit der Lutherkirche hervorgegangen. Sie ist seitdem eine Einrichtung des Dekanats mit Heimat an der Lutherkirche, die ein offenes Angebot für die singbegeisterte Jugend der Stadt ist. Gemeinsam mit fünf Grundschulen der Stadt hat die Singakademie das Projekt „Mareike spinnt“ initiiert. In den Schulchören

und einzelnen Klassen der Grundschulen in Bierstadt, Delkenheim, Diesterweg, Hebbel und Jahn studieren die Musiklehrer parallel zur Singakademie das Stück ein, um es dann Anfang Juli in der Lutherkirche zur Aufführung zu bringen. 250 Kinder werden gemeinsam mit zwei Schauspielern des Staatstheaters und einem professionellen Sinfonieorchester ein bleibendes Konzerterlebnis für Jung und Alt schaffen. Lassen Sie sich überraschen.

## ■ ORGELSOMMER WIESBADEN

Die Lutherkirche veranstaltet in diesem Jahr zum zweiten Mal in den Sommerferien donnerstags um 20 Uhr sommerliche Orgelmusiken mit renommierten deutschen und internationalen Organisten. Abschluss und Krönung bildet ein Konzert, in dem beide Orgeln der Lutherkirche gleichzeitig erklingen. Ein einmaliges Klangerlebnis, sozusagen im „Dolby-Surround-Effekt“. Nach jedem Konzert laden wir ein zum Verweilen bei Wein und Brezeln unter den Linden im Hof der Lutherkirche (bei schlechtem Wetter im Vorraum der Kirche).  
*Der Eintritt beträgt pro Konzert 10 Euro, ein Abo-Ticket für alle sechs Konzerte kostet 35 Euro*

### **Donnerstag 21. Juli 20 Uhr**

#### **1. Konzert**

*Jörg Endebrock, Wiesbaden*  
Werke von Bach, Litaize, Bunk und Mulet

### **Donnerstag 28. Juli 20 Uhr**

#### **2. Konzert**

*Kay Johannsen, Stiftskirche Stuttgart*  
Werke von Bach, Reger, Mendelssohn und Improvisationen

### **Donnerstag 4. August 20 Uhr**

#### **3. Konzert**

*Christoph Hauser, Klosterkirche Fürstentfeld*  
Werke von Bach, Alain, Grieg und Reger

### **Donnerstag 11. August 20 Uhr**

#### **4. Konzert**

*Ulfert Smidt, Marktkirche Hannover*  
Bach und Reger im Dialog

### **Donnerstag 18. August 20 Uhr**

#### **5. Konzert**

*Anna Iwanowa, St. Petersburg*  
Werke von Bach, Sweelinck, Mendelssohn, Brahms und Reger

### **Donnerstag 25. August 20 Uhr**

#### **6. Konzert**

Musik für zwei Orgeln  
*Susanne Rohn, Erlöserkirche Bad Homburg, Jörg Endebrock, Wiesbaden*  
Werke von Rheinberger und Mussorgski (Bilder einer Ausstellung)

### **Mittwoch 24. August 20 Uhr** Im Rahmen des Rheingau-Musik-Festivals

**Wiener Sängerknaben „Bella Italia“**  
*Karten nur über das RMF*

### **Freitag 2. September 21 Uhr** Im Rahmen der „Nacht der Kirchen“ Virtuose Orgelmusik

Jörg Endebrock spielt auf beiden Orgeln der Lutherkirche Werke von Bach, Peeters, Reger und Vierne  
*Eintritt frei*

### **Samstag 17. September 18 Uhr**

**Choral Evensong zum Gemeindefest**  
**Eine musikalische Abendvesper**  
*Jugendkantorei der Ev. Singakademie Wiesbaden*

Leitung: *Jörg Endebrock*

Wir feiern diese Vesper in der Tradition der englischen „Evensongs“ auf der vorderen Empore, der „Sängerbühne“. Die Evensongs werden in England immer im Chorgestühl der Kathedralen gefeiert. Die Gemeinde

sitzt um den Chor herum und ist sozusagen „mittendrin“.  
*Eintritt frei*

### **Sonntag 18. September 11.30 Uhr**

**Sonntagsmatinee zum Gemeindefest**

*Kinderchöre der Ev. Singakademie*  
Leitung: *Lena Naumann und Jud Perry*  
Die jüngsten Chorgruppen der Ev. Singakademie – die Lutherspatzen, Lutherlerchen und Lutherfuchse – gestalten diese Matinee mit fröhlichen Sommer- und Herbstlieder. Auch das Publikum darf viel mitsingen!  
*Eintritt frei – Spende am Ausgang erbeten*

### **Sonntag 25. September 10 Uhr**

**Kantatengottesdienst**

**J. S. Bach „Und es erhob sich ein Streit“ BWV 19**  
*Solisten, Kammerchor des Bachchors Wiesbaden, Bachorchester Wiesbaden*  
Leitung: *Jörg Endebrock*

In diesem Kantatengottesdienst ziehen wir die Feier des Michaelisfestes (eigentlich am 29. September) ein paar Tage vor und musizieren Bachs großartig-monumentale Kantate über den Kampf des Erzengels Michael mit dem Drachen, symbolhaft für den Kampf des Guten gegen das Böse.

### **Sonntag 9. Oktober 11.30 Uhr**

**Sonntagsmatinee – Klavier vierhändig**

**Werke von Mozart und Schubert**

*Yumi Fujimoto und Jörg Endebrock am Flügel der Lutherkirche*

Die Fantasie in f-Moll von Schubert gehört zu den Gipfelpunkten dieser Gattung. Sie wird durchweht von der typischen Schubertschen Melancholie, die immer wieder unerwartet umschlägt in positive Lebensfreude. Als Kontrapunkt erklingt Mozarts späte, lebensfrohe Sonate in C-Dur KV 521.

*Eintritt frei – Spende am Ausgang erbeten*

# Das *Miteinander* stärken

von Niels Weigelt

## Der Diakonieausschuss berichtet aus seiner Arbeit

Ausschuss – das hört sich sehr amtsdeutsch an. Tatsächlich organisieren auch Kirchengemeinden ihre Arbeit in Ausschüssen, z.B. für Finanzen, Bau oder Gottesdienst. In den Ausschüssen kommen Mitglieder des Kirchenvorstandes mit hinzu berufenen Gemeindemitgliedern zusammen, um die inhaltliche Arbeit der Gemeinde voranzutreiben und Entscheidungen des Kirchenvorstandes vorzubereiten.

Auch für das Themenfeld Diakonie gibt es einen Ausschuss. Wie alle Ausschüsse hat er sich nach der Kirchenvorstandswahl im letzten Jahr neu konstituiert. Neun Frauen und Männer treffen sich alle 6–8 Wochen, um die aktuellen Aktivitäten der Gemeinde im diakonischen Bereich zu entwickeln und umzusetzen.

Unter dem Eindruck der aktuellen Fluchtbewegungen mit der sich daran entzündenden gesellschaftlichen Debatte hat sich der Diakonieausschuss folgende Ziele gegeben:

- Wir wollen nachhaltige Impulse für ein besseres gesellschaftliches Miteinander setzen.
- Wir wollen Räume und Anlässe für Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen schaffen.
- Wir wollen offen und ansprechbar für neue Ideen und Initiativen sein.

Was heißt das konkret? Derzeit laufen bei uns folgende Aktivitäten:

- **Hand in Hand:** unser Patenschaftsprojekt für Grundschulkinder aus dem Viertel geht in die dritte Runde und hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte entwickelt.
- **Willkommenskultur:** Wir bieten Räume für Sprachkurse an und zeigen Menschen aus dem American Arms Hotel unsere Kirche und die Stadt, wie sie sich von unserem Turm aus darstellt und laden Sie in unsere Konzerte ein. Wir unterstützen die Flüchtlingsunterkunft am Sieglindeweg und helfen, wo wir gebraucht werden.



### MITGLIEDER DES DIAKONIE-AUSSCHUSSES

- Irmtraud Beste ■ Dorethée Bücher-Legeland
- Petra Fabri-Richters
- Fumni Osinbowale ■ Monika Paulus
- Hannah Rasel ■ Focke Schmidt
- Volkmar Thedens-Jekel
- Niels Weigelt (Vorsitz)

- **Gesellschaftliches Miteinander:** Wir bringen gemeinsam mit vielen Helfern über 100 Besuchern der Teestube Jahr für Jahr ein Stück „Weihnachtsfreude aus der Tüte“. Wir suchen den interreligiösen Dialog und tauschen uns mit anderen gesellschaftlichen Akteuren in Wiesbaden aus.

- **Gesellschaftlicher Diskurs:** Wir planen eine Veranstaltungsreihe des Forums Lutherkirche zum Thema „Wenn Menschen fliehen... dann treibt sie etwas aus ihrer Heimat!“

Wenn Sie Anregungen oder Ideen für unsere Arbeit haben, gehen Sie auf ein Mitglied des Diakonieausschusses zu oder schreiben eine E-Mail an [niels.weigelt@gmx.de](mailto:niels.weigelt@gmx.de).

### PORTAL FÜR ALLE, DIE WAS TUN WOLLEN:

**www.menschen-wie-wir.de** ist das gemeinsame Onlineportal der Diakonie und der Kirchen in Hessen. Serviceinfos, Vernetzungsangebote, Beispiele aus der Flüchtlingsarbeit und vieles mehr werden hier für Haupt- und Ehrenamtliche zusammengetragen.



Menschen wie wir.





# Patenschaftsprojekt

## geht in die dritte Runde



Seit 2014 läuft bei uns das Patenschaftsprojekt „Hand in Hand“. Nach den Sommerferien beginnen die Vorbereitungen für die dritte Runde. Machen Sie mit!

### Wie funktioniert „Hand in Hand“?

Das Projekt bringt Grundschul Kinder aus benachteiligten Familien mit erwachsenen Patinnen und Paten zusammen. Die Patenschaft ist eine verbindliche und regelmäßige Beziehung. Die Patin oder der Pate gibt persönliches Interesse, Zeit und Wissen, um die Entwicklung des Patenkindes positiv zu beeinflussen. Beide treffen sich für ein Jahr verbindlich einmal in der Woche und unternehmen gemeinsam etwas „Schönes“.

### Wie wird das Projekt begleitet?

Das Projekt wird von der professionellen Sozialarbeiterin Conny Meyne koordiniert. Als Vertreterin der Kirchengemeinde begleitet Frau Kruse-Lage als pensionierte Grundschullehrerin das Projekt. Während des Projektes gibt es einen regelmäßigen Patenstammtisch, in dem Frau Meyne und Frau Kruse-Lage für Fragen zur Verfügung stehen und in dem sich alle Patinnen und Paten austauschen können.

### Wie werden die Kinder für das Projekt ausgewählt?

Die Kinder im Patenprojekt werden von ihren ErzieherInnen, SozialpädagogInnen oder LehrerInnen für das Patenprojekt vorgeschlagen. Die Kinder kommen aus Familien, die in vielfacher Hinsicht sehr gefordert sind. Es sind oft sogenannte „Schade-Kinder“, die Potential haben, das geweckt werden möchte. Es sind Kinder, die aus verschiedenen Gründen nicht entsprechend gefördert werden.

### Welche Erfahrungen haben bisherige Patinnen und Paten gesammelt?

Das sagen unsere Patinnen und Paten:

- „Mein Patenkind mag Fußball und ich auch. Ich schaue ihm beim Spielen zu und nach dem Spiel unterhalten wir uns darüber...“
- „D. war ganz begeistert von der Bibliothek. Er war später mit Mutter und Schwester dort, um ihnen alles zu zeigen.“
- „Die Familie hat mich als Patin herzlich willkommen geheißen. Manchmal machen wir alle gemeinsam einen Spielesachmittag.“
- „L. braucht Bewegung. Wir sind sooft es geht draußen unterwegs.“
- „D. ist ein stilles Kind, der sehr genügsam ist und sich auf die wöchentlichen Besuche freut.“

### Wie kann ich mitmachen?

Wenn Sie Interesse haben, sich bei uns zu engagieren, laden wir Sie herzlich zur unverbindlichen Informationsveranstaltung am **21. September um 19 Uhr** im **Vorraum des Luthersaals** ein. Möchten sie im Vorfeld Ihre Fragen klären, kontaktieren Sie die Koordinatorin Frau Meyne:  
**Email:** [patenprojekt@lutherkirche-wiesbaden.de](mailto:patenprojekt@lutherkirche-wiesbaden.de)  
**Tel:** 0611/ 374197 (bis 20:00).

Für angehende Patinnen und Paten findet dann am 7. Oktober ein Einführungsseminar statt. Im Anschluss werden Patenfamilien und Paten sich kennenlernen, so dass die Patenschaften im November beginnen können.

**Wenn Sie Hand in Hand finanziell unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf unser Konto (siehe Seite 23), Stichwort „Hand in Hand“.**

# Gottesdienste

UND ANDERE TERMINE

## ■ Juli 2016

- **Sa 2. Juli 10–12 Uhr**  
Kinderkirche im Linnemannsaal  
Kinderkirchen-Team
- **So 3. Juli 10 Uhr**  
Gottesdienst mit Taufen und  
Abendmahl  
Vikarin Klein
- **Mi 6. Juli 6.30 Uhr**  
Morgenandacht im Linnemannsaal  
mit anschließendem Frühstück  
Jörn Dietze
- **So 10. Juli 10 Uhr**  
Gottesdienst mit musikalischem  
Schwerpunkt und Abendmahl  
Dekan Dr. Mencke  
im Anschluss Kirchenkaffee
- **So 17. Juli 11 Uhr**  
Familien-Gottesdienst im Freien  
zum Ferienbeginn (siehe S. 12)  
Pfarrerinnen Kuhn
- **So 24. Juli 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrerinnen Kuhn
- **So 31. Juli 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrer Thedens-Jekel  
im Anschluss Kirchenkaffee

## ■ August 2016

- **Mi 3. August 6.30 Uhr**  
Morgenandacht im Linnemannsaal  
mit anschließendem Frühstück  
Jörn Dietze
- **So 7. August 10 Uhr**  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfarrerinnen Kuhn

■ **So 14. August 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Vikarin Klein  
im Anschluss Kirchenkaffee

■ **So 21. August 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrer Thedens-Jekel

■ **So 28. August 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrer Thedens-Jekel  
im Anschluss Kirchenkaffee  
und Eröffnung der Ausstellung

■ **Di 30. August 9 Uhr**  
Ökumenischer Gottesdienst  
zum Schulanfang  
Pfarrer Thedens-Jekel und Pastoral-  
referentin Enenkel

## ■ September 2016

■ **Sa 3. September 10–12 Uhr**  
Kinderkirche im Linnemannsaal  
Kinderkirchen-Team

■ **So 4. September 10 Uhr**  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfarrer Thedens-Jekel

■ **Mi 7. September 6.30 Uhr**  
Morgenandacht im Linnemannsaal  
mit anschließendem Frühstück  
Jörn Dietze

■ **So 11. September 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrerinnen Kuhn  
im Anschluss Kirchenkaffee

■ **So 18. September 10 Uhr**  
Familien-Gottesdienst  
zum Gemeindefest  
Pfarrer Thedens-Jekel

■ **So 25. September 10 Uhr**  
Gottesdienst mit musikalischem  
Schwerpunkt  
Vikarin Klein  
im Anschluss Kirchenkaffee

## ■ Oktober 2016

■ **Sa 1. Oktober 10–12 Uhr**  
Kinderkirche im Linnemannsaal  
Kinderkirchen-Team

■ **So 2. Oktober 10 Uhr**  
Familien-Gottesdienst zum  
Erntedank mit Abendmahl  
Vikarin Klein

■ **Mi 5. Oktober 6.30 Uhr**  
Morgenandacht im Linnemannsaal  
mit anschließendem Frühstück  
Jörn Dietze

■ **So 9. Oktober 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Dekan Dr. Mencke  
im Anschluss Kirchenkaffee

■ **So 16. Oktober 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrer Thedens-Jekel

■ **So 23. Oktober 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Pfarrerinnen Kuhn

■ **So 30. Oktober 10 Uhr**  
Gottesdienst  
Dekan Dr. Mencke  
im Anschluss Kirchenkaffee

■ **Mo 31. Oktober 18 Uhr**  
Dekanats-Reformations-  
Gottesdienst  
Dekan Dr. Mencke

Änderungen vorbehalten

## ■ KIRCHENMUSIK

Ansprechpartner: Jörg Endebroek  
Tel.: 89067313

■ **Bachchor Wiesbaden**  
Donnerstag, 19.45 Uhr

■ **Evang. Singakademie Wiesbaden**  
Jugendkantorei (ab 13 Jahren)  
Mi 17.00–18.30 Uhr  
(Mädchen und Jungen)

Kinderkantorei (10–12 Jahre)  
Mi 15.00–16.00 Uhr (Jungen)  
Mi 16.00–17.00 Uhr (Mädchen)

Lerchen (7–9 Jahre)  
Do 16.00–16.45 Uhr (Mädchen 1)  
Do 16.50–17.35 Uhr (Mädchen 2)

Füchse (7–9 Jahre)  
Mi 15.00–16.00 Uhr (Jungen)

Spatzen (5–6 Jahre)  
4 Gruppen à 30 Minuten  
Di 14.30, 15.05, 15.40, 16.15 Uhr

Ansprechpartner: Niels Weigelt  
(Geschäftsstelle)  
weigelt@singakademie-wiesbaden.de

## ■ ABENDVESPERN IM VORRAUM

Ansprechpartnerin: Edith Mädche  
Tel.: 0176 31499012

**Fr 18 Uhr**

## ■ GOTTESDIENSTE IN ALTENHEIMEN

mit Pfarrerin Kuhn, Pfarrer Thedens-  
Jekel oder Vikarin Klein

**Kursana Villa**, Mosbacher Straße 4a  
**1. und 3. Donnerstag im Monat**  
**16 Uhr**

**Clemenshaus**, Biebricher Allee 41  
**2. und 4. Donnerstag im Monat**  
**16 Uhr**

## ■ OFFENE LUTHERKIRCHE

Ansprechpartner: Gemeindebüro  
Tel.: 8906730

Die Kirche ist geöffnet:  
■ **Mo und Fr 16–18 Uhr**  
■ **Di bis Do 15–17 Uhr**

Zusätzlich:  
Vom **28. August** bis **30. Oktober**  
(Pützer-Ausstellung)  
■ **Täglich 15–18 Uhr**

## ■ KONFIRMATIONS- UNTERRICHT

Ansprechpartner/in:  
Pfrin. Ursula Kuhn  
Pfr. Volkmar Thedens-Jekel,  
**Di 15.45 und 17.30 Uhr**

## ■ KONFI-TEAM

Mitarbeit im Konfirmationsunterricht  
**Mi 18.30 Uhr**

Ansprechpartner/in: Pfrin. Ursula  
Kuhn, Pfr. Volkmar Thedens-Jekel

## ■ LITERATURKREIS

Ansprechpartner:  
Dr. Winfried Duckert  
Tel.: 0177 2757379

## ■ MORGENANDACHTEN IM LINNEMANN-SAAL

Ansprechpartner: Jörn Dietze  
Tel.: 801889

## ■ KINDERKIRCHE IM LINNEMANN-SAAL

Ansprechpartner für das  
Kinderkirchenteam:  
Pfr. Volkmar Thedens-Jekel,  
Tel.: 89067325

## ■ FRAUEN DER LUTHERKIRCHE

**Frauenfrühstück** im Linnemannsaal  
Ansprechpartnerin:  
Marion Ohrenberg Tel.: 376778  
EMail: m.ohrenberg@t-online.de

**09.07. | 13.08. | 10.09. | 08.10.**  
jeweils um **9.30 Uhr**

## ■ BIBELKREIS

Ansprechpartner:  
Pfr. Volkmar Thedens-Jekel

■ **Mi 3. August**  
Eph. 2, 4–10 „Wie werden wir selig?“

■ **Mi 7. September**  
2. Tim 1, 7–10  
„Gott hat uns berufen – wozu?“

■ **Mi 5. Oktober**  
1. Thess. 4, 1–8  
„Was muss ein Christ vermeiden?“

## ■ SENIOREN

■ **Samstagscafé**  
Gemütliches Beisammensein  
Ansprechpartner: Gemeindebüro  
Tel.: 8906730

**Sa 15–17 Uhr**

■ **Senior/innengymnastik**  
Ansprechpartnerin:  
Annette Aschenbrenner  
Tel.: 06196 83560

**Do 10 Uhr** im Bach-Saal

## ■ RUHESTÄNDLER

■ **Mo 4. Juli**  
Sommerliches Grillfest

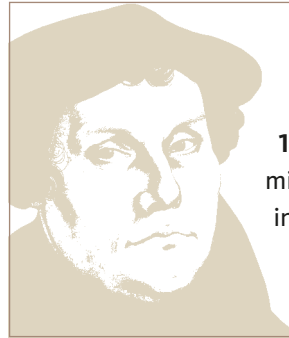
■ **Mo 10. Oktober**  
Apfelweinfest

# Gemeindefest

Sonntag, **18. September** 2016

- 10 Uhr** **Gottesdienst** für Kinder und Erwachsene mit der Kita Käthe
- 11.30 Uhr** **Matinee** mit Chören der Ev. Singakademie Wiesbaden
- anschl.** **Eröffnung des Festes** Grill, Salatbar, Suppe, Getränke-Bar, Cocktail-Bar mit besonderer Begrüßung neuer Gemeindeglieder mit einem Glas Sekt, Kaffee und Kuchen, Waffeln Eine-Welt-Stand, Flohmarkt, Infostände
- 13 Uhr** **Kirchenführung** für Kinder
- 14 bis** **Buntes Programm**
- 18 Uhr** Kinderattraktionen, Spiele für Groß und Klein, Kreatives, Kicker-Turnier
- 14 bis** **Turmbesteigungen** mit Blick auf Wiesbaden
- 17 Uhr** (jeweils zur vollen Stunde)
- ab 15 Uhr** **Harrys Trio** Jazz & Blues live

Für das Kuchenbuffet bitten wir um Ihre Spende!



## REFORMATIONSTAG

31. Oktober 2016



**18 Uhr Gottesdienst** mit Dekan Dr. Mencke in der Lutherkirche

anschließend:  
Empfang im Luthersaal



## TAG DES OFFENEN DENKMALS

am 11. September 2016

Die Lutherkirche ist von 9.30 bis 17.00 Uhr geöffnet

**12.30 Uhr** Kirchenführung mit Turmbesteigung  
**16 Uhr** Kirchenführung

## Wenn Menschen fliehen ...

... dann treibt sie etwas aus ihrer Heimat heraus. Zumal mit kleinen Kindern machen sich Menschen nicht zum Spaß oder wegen kleiner Vorteile auf den Weg durch Wüsten oder über Meere – die massive Bedrohung ihres Lebens treibt sie aus der Heimat.

In der Themenreihe **Wenn Menschen fliehen ...** geht es um die Vielfalt der Gründe, die Menschen aus ihrer Heimat treibt, um strukturelle und wirtschaftliche Wechselwirkungen, die auch mit uns zu tun haben.

Wir laden ein zu fünf Veranstaltungen:

■ **Als Ärztin in Äthiopien** – *Begegnungen mit Menschen in Armut*

Vortrag der Ärztinnen Dr. Petra Fabri-Richters und Dr. Monika Goerttler über ihre Erfahrungen in Afrika am **Mi 28. September** um **19.30 Uhr** im **Haus an der Marktkirche**

■ **Krisenraum Naher Osten** – *Ursachen und Perspektiven*

Vortrag des FAZ-Redakteurs Dr. Rainer Hermann am **Mi 5. Oktober** um **19.30 Uhr** im **Luthersaal**

■ **Fluchtursachen „made in Europe“** – *wie müssen wir uns ändern?*

Vortrag der ehem. Entwicklungshilfe-Ministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und Pfr. Andreas Lipsch, Diakonie Hessen und Interkultureller Beauftragter der EKHN am **Mi 19. Oktober** um **19.30 Uhr** im **Luthersaal**

■ **„Eine unvorstellbare Reise.“** *Armut, Flucht und die Grenzen des Sagbaren in Marie NDiayes Trois femmes puissantes.*

Vortrag von Franziska Jekel

am **Fr 4. November** um **19.30 Uhr** im **Literaturhaus „Villa Clementine“**

■ **Hühnerwahnsinn.** *Wie Europas Exporte Afrika schaden*

Ein Film von Marcello Faraggi zur Globalisierung am Beispiel Kameruns, anschließend Diskussion mit Frau Dr. Helga Rau, Zentrum Ökumene der EKHN

am **Mi 9. November** um **19.30 Uhr** im **Luthersaal**

## ■ KASUALIEN



### Taufen

Wir wünschen allen neu Getauften, dass sie von Gott begleitet und behütet werden. Allen Verantwortlichen wünschen wir Klarheit und Liebe im Zusammenleben.



### Trauungen

Wir freuen uns mit den Ehepaaren und erhoffen für sie, dass der Reichtum von Gottes Liebe sie stärke und ihre Gemeinschaft mit Freude fülle.



### Bestattungen

Allen, die im Glauben von uns gegangen sind, ist das Wort Christi zugesagt: »Ich lebe und ihr sollt auch leben!« So wissen wir die Verstorbenen bei Gott wohl geborgen.

*Ihre Pfarrerin und Ihr Pfarrer der Lutherkirche*

## ■ KONFIRMATION 2016

### Kollekten der Konfirmation

Am Konfirmationswochenende baten wir um Kollekten für das UNICEF-Projekt „El Niño in Afrika: Hunger und Durst bedrohen Kinderleben“, das die Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihre eigene Spende ausgewählt hatten. Der Kirchenvorstand hatte ihn dann für die Gottesdienste übernommen. Es kam eine höchst beeindruckende Summe zusammen: Im Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation am Samstag waren es € 722,51 und im Segnungsgottesdienst am Sonntag € 2.552,84. Dazu spendeten die Konfirmanden die große Summe von € 1.125,14. Wir danken für diese äußerst großzügige Kollekte und drücken vor allem den Konfirmandinnen und Konfirmanden unsere Hochachtung aus!

*Pfarrerin Ursula Kuhn, Pfarrer Volkmar Thedens-Jekel,  
Vikarin Juliane Klein*

### Unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wir freuen uns auf die Zeit mit Euch! *Pfarrerin Ursula Kuhn, Pfarrer Volkmar Thedens-Jekel, Vikarin Juliane Klein*

**DSB**



**Deutscher Schwerhörigenbund**

Ortsverein Wiesbaden e.V.

Seit vielen Jahren zu Gast in der Lutherkirchengemeinde

Unser Programm in der Lutherkirche **Fr ab 15.30 Uhr**

**Juli** 15.07.2016 Mundabsehttraining

**August** Sommerpause

**September** 09.09.2016 Mundabsehttraining

23.09.2016 Offenes Treffen

**Oktober** 14.10.2016 Mundabsehttraining

21.10.2016 Offenes Treffen

**Gäste sind herzlich willkommen!**

**Unser Programmpunkt im Gesundheitsamt**

Beratungsangebot an jedem 1. Dienstag eines Monats  
14 bis 16 Uhr im Raum 1.011, Konradiner Allee 11 A



# Rembser's Pfundsladen

Ihre Metzgerei für stets frische Fleisch- und Wurstwaren



Unsere Filialen finden Sie in:

55252 Mainz-Kastel, Peter-Sander-Str., Tel. 06134/719421, Fax. 06134/719417  
 65187 Wiesbaden, Kleiststr. 19/Ecke Wielandstr., Tel./Fax. 0611/85848  
 65201 Wiesbaden-Schierstein, Reichsapfelstr. 22, Tel. 0611/29555  
 65439 Flörsheim, Dalbergerstr. 4, Tel./Fax. 06145/540994  
 65232 Taunusstein-Neuhof, Idsteiner Str. 75, Tel./Fax. 06128/951690

Suchen Sie auch noch die perfekte Seh-Hilfe?



Wir bieten  
Sehlösungen  
für jeden  
Blickwinkel!

stephan kaiser optik

moritzstraße 28 | tel. 377583



FISCHER & JOST BESTATTUNGEN

Einzigartig ist ein Menschenleben,  
einzigartig sollte auch der Abschied sein.



Einfühlsam, liebevoll und kompetent:  
Die Bestatterinnen Evelyne Fischer und Stefanie Jost

**Zeit und Raum für den Abschied**  
sowie individuelle und würdevolle Trauerfeiern  
in der wohlthuenden Atmosphäre unseres Hauses

Wir beraten und unterstützen Sie bei  
Ihrer persönlichen **Bestattungsvorsorge**.

65396 Walluf • Im Grohenstück 13  
Telefon: 06123 - 709912 • [www.fischer-jost.de](http://www.fischer-jost.de)



Kursana Villa Wiesbaden

## Premium-Wohnen & Komfortpflege

Stilvoll leben, selbstbestimmt agieren, sich verwöhnen lassen, persönlichen Service erleben und anspruchsvoll gepflegt werden – so lautet die Intention der Kursana Villa, die Premium-Wohnen und Komfortpflege in einem stilvollen Gründerzeit-Ambiente mit höchstem Wohnkomfort und familiärem Charakter bietet.

Ein erstklassiger Service in allen Lebensbereichen sowie die individuelle Rundum-Betreuung werden gehobenen Ansprüchen mehr als gerecht.

Wir freuen uns darauf, Sie in der Kursana Villa begrüßen zu dürfen!

**KURSANA**  
VILLA

Kursana Villa Wiesbaden, Mosbacher Straße 10, 65187 Wiesbaden, Telefon: 06 11 . 3 35 39 - 0, [www.kursana.de](http://www.kursana.de)



**KirchenFenster Schwalbe 6**  
**Schwalbacher Straße 6**  
**65185 Wiesbaden**

**Öffnungszeiten:**  
Montag und Freitag 10–16 Uhr  
Dienstag – Donnerstag 10–18 Uhr

Ev. Stadtkirchenpfarrerin  
Annette Majewski  
Tel. 0611 14 09 740  
E-Mail: schwalbe6@web.de

**Was Sie bei uns finden:**  
Informationen rund um Kirche,  
Cappuccino und mehr, Kirchen-  
eintrittsstelle, Rat und Hilfe und  
spezielle Veranstaltungen.



**Ihr Freundeskreis**  
**Selbsthilfegruppe für Alkohol-  
und Medikamentenabhängigkeit**

Gruppenabende für  
Betroffene und Angehörige  
**jeden Montag 19–21 Uhr**  
im kleinen Gruppenraum  
der Evangelischen Lutherkirche

Ansprechpartner:  
Lothar Dittmar  
Telefon: 0177 6570882

■ **Ehe- und Familienberatung**

Rheinstr. 65 Tel. 3609125

■ **Haus für Frauen in Not** (Frauenhaus)  
Tel. 806050

■ **Wohngemeinschaft für  
Mutter und Kind**

Kapellenstr. 82 Tel. 51886

■ **Teestube für Wohnsitzlose**

Dotzheimer Straße 3 Tel. 445660

■ **Telefonseelsorge**

0800 1110111 oder 0800 1110222

■ **Kinder- und Jugendtelefon**

0800/1110333 Mo–Fr 15–19 Uhr

**Impressum:** Die Kirchenzeitung der Lutherkirchengemeinde erscheint für jeweils vier Monate  
im Auftrag des Kirchenvorstandes (Postanschrift: Gemeindebüro, s.o.)

**Redaktion:** Stefan Brings, Jörn Dietze, Etta Duckert, Ilona Dudas-Gürtler, Lisa Niemeyer,  
Tanja Scharnhoop, Volkmar Thedens-Jekel

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

**V.i.S.d.P.:** Kirchenvorstand der Lutherkirchengemeinde, Sartoriusstraße 16, 65187 Wiesbaden

**Grafische Konzeption/Herstellung:** rsrdesign, Wiesbaden, www.rsrdesign.de

**Druck:** D3 druckhaus GmbH, Hainburg  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

■ **Gemeindebüro**

Gemeindesekretärin

**Bärbel Rathgeber**

Telefon 890673-0, Fax 890673-11

Sartoriusstraße 16

E-Mail: b.rathgeber.lutherkirchen

gemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

Montag–Donnerstag 9–12 Uhr,

Mittwoch 15–18 Uhr

Freitag geschlossen

■ **Seelsorger/innen**

Pfarrerin **Ursula Kuhn**

(Geschäftsführung)

Telefon 890673-26,

Mosbacher Straße 4

ursula.kuhn.lutherkirchengemeinde.

wiesbaden@ekhn-net.de

Pfarrer **Volkmar Thedens-Jekel**

Telefon 890673-25,

Mosbacher Straße 4a

volkmar.thedens-jekel.lutherkirchen

gemeinde.wiesbaden@ekhn-net.de

Vikarin **Juliane Klein**

Eckernfördestraße 19

65195 Wiesbaden

Juliane.klein.lutherkirchengemeinde.

wiesbaden@ekhn-net.de

■ **Küster/in**

**Lothar Dittmar**

Mobil 0177 6570882

**Marina Herkt**

Mobil 0176 31742114

Gemeindetelefon 89067314

■ **Kirchenmusik**

**Jörg Endebrock**

Telefon 89067313, Sartoriusstraße 16

kantor@lutherkirche-wiesbaden.de

■ **Kirchenvorstand**

**Andreas Keller** (Vorsitzender)

Telefon 2057720

andreas.keller.lutherkirchengemeinde.

wiesbaden@ekhn-net.de

■ **Kindertagesstätten**

Kindertagesstätte *Käthe*

Leiterin **Christina Kosmehl**

Telefon 844631, Fax 9854244,

Roseggerstraße 6

ev.kita-kaethe.wiesbaden@ekhn-net.de

Kindertagesstätte *Pauline*

Leiterin **Sonja Strauch**

Telefon 842308, Fax 9889481,

Schiersteiner Straße 48

ev.kita-pauline.wiesbaden@ekhn-net.de

Kindertagesstätte *Sternenzelt*

Leiterin **Barbara Caesar**

Telefon 840065, Fax 9881212,

Klopstockstraße 35

ev.kita-sternenzelt.wiesbaden@ekhn-

net.de

■ **Bankverbindung**

Wiesbadener Volksbank

IBAN: DE56 5109 0000 0000 2638 18

BIC: WIBADE5WXXX

Für eine Spendenbescheinigung

geben Sie bitte Ihre Adresse an

[www.lutherkirche-wiesbaden.de](http://www.lutherkirche-wiesbaden.de)



# Alles *Arbeit*

**Arbeits** ~leben ~alltag ~auffassung ~niederlegung ~moral ~freude  
~kollegen ~pause ~platzwechsel ~vertrag ~beginn ~frieden ~planung ~ablauf  
~ende ~vermittlung ~überdross ~weise ~auftrag ~verhältnis ~anfang  
~bedingungen ~schutz ~markt ~amt ~blatt ~vermittlung ~müdigkeit ~eifer  
~organisation ~minister ~weg ~ersparnis ~aufkommen ~kosten ~anfall  
~unlust ~pensum ~unfall ~gericht

**Arbeits** ~bogen ~ausschuss ~frust ~lust ~tarif ~wille ~losigkeit ~klima  
~bewältigung ~wut ~gespräch ~essen ~losengeld ~ausstand ~beginn ~zeitverkürzung  
~stuhl ~zeugnis ~prozess ~raum ~platz ~aufwand ~entgelt ~überlastung  
~gemeinschaft ~lohn ~kittel ~einkommen ~auftrag ~papiere ~verlust ~tag  
~belastung ~mediziner ~tier ~dienst ~bereich ~ziel ~hypothese ~verweigerung

Detail ~ Überzeugungs ~ Schwarz ~ Näh ~ Kurz ~ Büro ~ Gruppen ~ Haus ~  
Schwerst ~ Fabrik ~ Teilzeit ~ Schul ~ Nacht ~ Gemeinde ~ Behinderten ~  
Alten ~ Kinder ~ Sozial ~ Team ~ Halbtags ~ Projekt ~ Schicht ~ Hand ~ Fein ~ Bein ~  
Trauer ~ Kopf ~ Drecks ~ Heim ~ Mehr ~ Mit ~ Garten ~ Gruppen ~ Stall **arbeit**